



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wer hilft!

war auf einer Reise nach Chile erkrankt. Aus Furcht vor Ansteckung wollten seine Gefährten ihn nicht länger im Schiffe behalten, setzten ihn auf Kuba ans Land und überließen ihn seinem Schicksale. Er erholte sich wieder und schenkte den Einwohnern jenes Fleckens, die ihm mitleidig beigestanden hatten, ein Muttergottesbild, das er bei sich trug, und dem sie Wohlgefallen bezeigten. Zugleich unterwies er sie, wie sie dasselbe mit dem Englischen Gruß verehren sollten. Die unwissenden Menschen konnten aber nicht mehr im Gedächtnisse behalten, als die ersten zwei Worte „Ave Maria“, und fuhren, als jener die Insel wieder verlassen hatte, fort, diese zwei Worte oft vor dem Bilde zu sprechen, und zwar sich vor ihm auf die Erde niederwerfend. Es war den christlichen Priestern ein leichtes, ihnen zu erklären, wer die Frau sei, welche das Bild darstellte, und sie für den wahren Glauben zu gewinnen, den der göttliche Sohn dieser Frau vom Himmel gebracht und der Welt verkündet hatte. Sie ließen sich taufen, und verehrten fortan in ihr die gnadenreiche Mutter, welche allen zu helfen bereit ist, die sich vertrauensvoll an sie wenden.



Wer hilft!

Diese bescheidene Anfrage kommt aus unserer Station *Einsiedeln*, einer der ältesten von Mariannahill, dazu einer der ärmsten. Die dort im Jahre 1887 aufgeführten Notbauten, mit denen man sich wegen Mangels an Mitteln bedienen mußte, sind heute dem Verfall nahe. Die Küche steht bei Regenwetter immer unter Wasser. Die hie und da angewandten Holzfundamente mit Seitenpfosten der Gebäude sind von den weißen Ameisen zerstört und lassen baldigen Einsturz erkennen. Die Priesterwohnung, ein aus Stampf-Erde aufgebauter Kraal, zeigt bedeutende Risse und dürfte in nächster Zeit unbewohnbar werden.

Unser mit eigenen Händen aufgebauter Ziegelofen steht fertig da zum Gebrauch; indessen zum Neubauen fehlen uns die Hilfsmittel. Das Holz für den Bau ist hier teuer, sowie das Blech fürs Dach und die Arbeitslöhne sind hoch. — Wird uns unsere liebe Frau von Einsiedeln mitleidige Herzen wecken, welche uns helfen werden? — Wir hoffen es und werden uns für die kleinste Gabe dankbar zeigen.

Beiträge möge man an die Missionsprofura in Neuenbeken bei Paderborn schicken.